

Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 20. Februar 1940

Spruch des Tages

Die Zeit ist schnell, noch schneller ist das Schicksal; Wer feig des einen Tages Waid verläumt, Er holte's nicht ein, und wenn ihn Wille trägt.

Zubilden und Gedenklage

22. Februar
1788: Der Philosoph Arthur Schopenhauer in Danzig geboren. — 1848 (bis 24.): Pariser Februar-Revolution. — 1903: Der Lieddichter Hugo Wolf gestorben.
Sonne und Mond:
22. Februar: S.-H. 7.05, E.-H. 17.24; M.-H. 6.04, M.-H. 16.34

Das Glück eines Volkes: Gesunde Kinder!

Niemand, der selbst Kinder hat, wird auf Kosten der Kinder nur an sein Wohlleben denken. Kinder sind höchstes Glück. Ohne Kinder wird unser Leben sinnlos, denn es erlischt mit uns. Kinderreichtum ist der einzig wahre Reichtum eines Volkes, das einzige Gut, das das Leben eines Volkes durch die Geschlechter sichert bis in alle Zeiten.

In der NSD hat sich die Volksgemeinschaft ein mächtiges Werkzeug für die Gesundheitsförderung seiner Kinder geschaffen. Den etwa 8000 Kindergärten der NSD stehen heute rund 25 000 gegenüber. 60 v. H. sind NSD-Kindergärten, sämtlich neu geschaffen nach den letzten Erkenntnissen. 15 000 Fachkräfte betreuen in den NSD-Kindergärten an 400 000 deutsche Kinder, in 40 v. H. aller NSD-Kindergärten finden Speisungen statt. 7000 Kindergärten werden allein im Rahmen des Vierjahresplanes errichtet. Zahllose Kriegs-Hilfskindergärten kommen hinzu. Dafür opfern wir und dafür geben wir gern und reichlich zur Sonderaktion für das Kriegs-Winterhilfswort vom 18. bis 27. Februar. Gau Sachsen marschiert für den Sieg!

Volksgenossen, nun ein Opfer der Sonderaktion für das Kriegswinterhilfswort „Gau Sachsen marschiert für den Sieg“. In der gestern abend im Verwaltungsgebäude stattgefundenen Sitzung der Jellen- und Wollwälder NSD machte der Ortsbeauftragte Va. Lehmann die Erschienenen mit den Aufgaben vertraut, die ihnen durch die angeforderte Sonderaktion für das Kriegswinterhilfswort vom 18. bis 27. Februar 1940 „Gau Sachsen marschiert für den Sieg“ erwachsen. Alle Arbeit und Aufmerksamkeit muß natürlich darauf gerichtet sein, daß Wilsdruff gerade bei dieser Aktion seinen Mann stellt. Außerordentlich reichlich sind die Spenden zum Wilsdruffer Wunschkonzert geflossen, das darf aber nicht davon abhalten, auch die neue Sonderaktion zu einem vollen Erfolge zu führen. Im Rundfunk werden die drei besten Ortsgruppen jedes Kreises genannt. Wilsdruff hielt bisher mit die Spitze im Kreis Meissen, diesmal kommt's darauf an! Wenn deshalb in diesen Tagen die Amtswalter der NSD an die Türen klopfen und die Spendenliste vorzeigen, dann Volksgenossen, geht freudig nach eurem Können. Denkt dabei daran, daß wir im Kriege leben, und daß wir Opfer bringen müssen, große Opfer, Ainer wie der andere! Nur dann ist der Sieg unser!

Größe Zurückhaltung gegenüber Angehörigen des ehemaligen Feindstaates Polen. Den polnischen Arbeitern ist bekanntlich vom sächsischen Ministerium des Innern der Besuch von Gaststätten und gesellschaftlichen Veranstaltungen, das Verlassen ihrer Wohngebiete, es sei denn zum Zwecke der ihnen aufgetragenen Arbeiten, sowie der Aufenthalt außerhalb ihrer Quartiere nach 10 Uhr untersagt, da das Verhalten der polnischen Arbeiter vielfach zu Unfriedenslagen Anlaß gegeben hat. Gleichzeitig wird auch die deutsche Bevölkerung gebittet, freizubehalten zu sein, daß sie gegenüber den Angehörigen des ehemaligen Feindstaates Polen größte Zurückhaltung zu üben hat und daß jeder Verkehr, der nicht infolge gemeinsamer Arbeit mit den Polen erforderlich ist, aus nationalpolitischen Gründen unerwünscht ist und nicht geduldet werden kann.

Waldhygiene. Durch die Jagdinspektoren ist beobachtet worden, daß ein großer Teil der Reviereinhaber sein Vieh in der richtigen Weise füttert, ein anderer Teil jedoch nicht. Einige Büchel Viehweiden, die man vor vielen Wochen an einen Baum band, genügen nicht. Altes Vieh in kleinen Bücheln und wöchentlich mindestens zweimal erneuert, tun gute Dienste. Für Rehbühnen und Hasen sind überdachte Futterstellen vorzuziehen. Unter Umständen auf Viehweiden sind die gezeigten Stellen, zu denen sich auch Hasen und Rehe sofort hingezogen fühlen.

Weiterverwendung alter Kraftstoffvorräte. Die Aufbrauchfrist für die am 16. Mai 1938 eingeführten Kraftstoffe und Giftkraftstoffe (nebst Doppeln) und für die am 28. Januar 1931 eingeführten Kraftstoffvorräte (nebst Doppeln) wird bis zum 31. Dezember 1940 verlängert.

Die Obstbauer des Kreises Meissen tagten. Der Kreisverbandvorsitzende des Kreisverbandes Meissen für Gartenbau (Nachgarbe Obstbau), Va. Karl Steude (Meissen), hatte für Sonntagabend zu einer Arbeitsstagung des Kreisverbandes nach Leutichs Weinstande ausgerufen, zu der insbesondere die Vorsitzenden der Gartenbauvereine erschienen waren. Nach begrüßenden Worten des Kreisverbandvorsitzenden appellierte er an alle, der Sache des Obstbaus mit größerer Hingabe als bisher sich zu widmen. Dazu gab er praktische Hinweise für die Arbeit im Obstbau. Besonders müsse mehr gemeinschaftlich gearbeitet werden, namentlich in der Arbeitszeit. Der Arbeit der Baumwärter müsse mehr Interesse entgegengebracht werden. Es ist auch ein neues Arbeitsverhältnis ausgearbeitet worden, das demnächst herauskommen wird. Kreisfachwart Gartenbau Va. Hebbig sprach über die Notwendigkeit der Schaffung örtlicher Arbeitsgemeinschaften für Gartenbau, im Hinblick auf eine intensive Pflege des Gartenbaus durch alle die dafür in Frage kommen. So müsse dem Gemüsebau die größte Sorgfalt entgegengebracht werden. Der Ausbau von Gewächshäusern ist zu pflegen und zu fördern. Am weiteren Verkauf der Arbeitsstoffe nahmen auch der Gartenbauverein Meissen (Nachgarbe Obstbau) teil. Landwirtschaftsrat U. Müller (Wolfsberg) sprach zum Thema: „Welche Gefahren stehen wir aus den verschiedenen Obstbäumen und unsere Arbeit für die Obstzeit“. Der Redner stellte fest, daß gerade in der Arbeitszeit der Obstbau eine unerschöpfliche Rolle spielt, ebenso das Gemüse. Es sei bisher hier noch nicht in dem Maße gearbeitet worden, wie es notwendig ist. Man wird also den Obst- und Gemüsebau erweitern müssen, vor allem auch grüne Gemüse, schon aus gesundheitlichen Gründen heraus. Auch Porree ist viel zu wenig angebaut worden. Unsere Sicherheit beruht auf der Selbstversorgung. Auch Beerenobst ist reichlicher anzubauen. B. B. ist in Himbeeren noch viel zu wenig einbezogen. Johannisbeeren müssen ebenfalls eine Ausbaueinheit erfahren. Von den Neuzüchtungen soll Gebrauch gemacht werden, insbesondere dann das auch durch Gemeinschaftsanpflanzungen gut erreicht werden. Im Hinblick auf den Vorrat stellen zwei sehr interessante Filme. Kreisverbandvorsitzender Steude gab noch näheres aus seiner eigenen Praxis im Obstbau, vor allem bezüglich der Anbaumanne die er sehr empfahl, bekannt. Auch Oberkreisdienstverwaltungsrat Dr. Falk betonte sich noch an der Aussprache, besonders wegen der Sortenwahl. Nach weiteren sachlichen und organisatorischen Anreden aus dem Kreise der Vereinsvorsitzenden wurde die Arbeitsstagung geschlossen.

Der Wehrmachtbericht

DNB. Berlin, 20. Februar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Südostwärts Vukobrod auf französischem Boden vernichtete ein Spähtrupp einen feindlichen Lastkraftwagen mit etwa 20 Mann.

Die Luftwaffe führte Aufklärungsflüge bis in die nördliche Nordsee durch.

Opfer britischen Piraten: Feierliche Beisetzung der Toten der „Altmark“

DNB. Oslo, 19. Febr. Während die ganze Welt mit Abscheu und in einmütiger Empörung das brutale völlerrechtswidrige Vorgehen der britischen Meuchelmörder gegen die Matrosen des deutschen Handelsdampfers „Altmark“ anprangert, wurden die Opfer dieses feigen Mordes am Montag nachmittags in norwegischer Erde zur letzten Ruhe beigesetzt. Der feierliche Beisetzung wohnten der deutsche Gesandte Dr. Bräuer, der Landeskreisleiter Spannaus, die überlebende Besatzung des Schiffes sowie zahlreiche Vertreter norwegischer Behörden, darunter der Kommandant des Küstenabschnittes der norwegischen Kriegsmarine, bei. Auch die Anteilnahme der norwegischen Bevölkerung war sehr stark. Aus den kleinen Dörfern und von den Verhöfen waren Bauern und Arbeiter zum Teil in Hundställen nach herbeigeströmt, um den deutschen Seelenten, die nach langer Fahrt so nahe der Heimat von feiner Wörberhand fielen, die letzte Ehre zu erweisen. Das sonst so stille Fjallingfjord war von zahllosen Fischerbooten belegt, die Trauerklagen geseht hatten. Norwegische Seelente ehrten so ihre gefallenen deutschen Kameraden. Auf dem Deck der „Altmark“, die dicht an der Küste entlangfahrenden Verlehrsstraße auf Strand lag, waren die mit der Reichsflagge überdeckten sechs Särge aufgebahrt. In ehrfurchtsvollem Schweigen, mit zum deutschen Gruß erhobener Hand, nahmen die Besatzung und die offiziellen deutschen Vertreter von den toten Soldaten Abschied, die ihre Pflichterfüllung als deutsche Seelente mit ihrem Leben bezahlten. Dann wurden die Särge von Bord getragen, während gleichzeitig eine Abteilung der norwegischen Kriegsmarine vom Kreuzer „Coburg“ die Ehrenbezeugungen erwiderte.

Auf drei Lastkraftwagen, denen ein Zug von 70 bis 80 Kraftwagen mit dem Tramergefolge folgte, wurden die Särge dann nach Sognal übergeführt. Auch dort hatten sich aus den umliegenden Dörfern wiederum viele Menschen eingefunden, um die deutschen Seelente zur letzten Ruhe zu geleiten. Gedämpft erklang ein Choral, gesungen vom Gesangsverein Sognal. Dann wurden die Särge der deutschen Seelente in ein gemeinsames Grab gesenkt. Nach der Einsegnung durch den Pfarrer der deutschen Gemeinde in Oslo, Pastor Schied, grüßten die deutsche Gesandte Dr. Bräuer und der Kapitän der „Altmark“ zum letzten Male die toten deutschen Matrosen, die für Führer und Vaterland unter den Augen feiger britischer Piraten gefallen sind. Dann legte der Gesandte Dr. Bräuer den Kranz des Führers am Grabe nieder. Weitere Kranze wurden im Namen des Reichsaußenministers, der deutschen Kriegsmarine, des Gauleiters Volke und verschiedener anderer offizieller deutscher Stellen niedergestellt. Die Anteilnahme der norwegischen Marine brachte Kommandeur Wiegand mit einem Kranz in den norwegischen Nationalfarben zum Ausdruck. Ein gemeinsamer Gedächtnis in der Fjallingfjord Norwegens wölbt sich nun über sechs braven deutschen Seelenten, die in treuer Pflichterfüllung für Deutschland ihr Leben ließen. Ihr Grab wird immer die Erinnerung wachhalten an eines der schändlichsten Verbrechen, mit dem sich die britische Marine befleckt hat. Das erschütternde Sterben der deutschen Matrosen auf dem Eise des Fjallingfjord soll uns allen aber auch eine Mahnung sein, nicht nachzulassen im Kampfe gegen die verbrecherische englische Flottenflotte, deren brutale Piratenherrschaft schon lange genug den Frieden der Welt gefährdet.

Die „Altmark“ handelte rechtmäßig

DNB. Amsterdam, 20. Febr. Von norwegischer Seite wird dem hochländischen Telegraphenbüro W.B. mitgeteilt, es sei nicht wahr, daß die „Altmark“ einen norwegischen Hafen angelaufen habe. Das deutsche Schiff sei lediglich durch norwegische Gewässer gefahren. Das sei laut Völlerrecht handels-

Vorverlegung zur Reichsleiberrarte

Der Sonderbeauftragte für die Spinnstoffwirtschaft hat im Hinblick auf die anhaltende Kälte und die Schwierigkeiten in der Brennstoffverorgung die Fälligkeit der nach ihrem Ablauf am 1. März und 1. April d. J. gültig werdenden zwanzig Punkte der Reichsleiberrarte auf den 17. Februar 1940 vorverlegt.

Aufgetrennte Wolle wie neu

Wenn man alte Wolle wieder verwenden will, so kommt es darauf an, das Striden und Häkeln so zu erleichtern, als ob man wirklich neues, ungebranntes Material vor sich habe. Die Schwierigkeit liegt immer darin, daß alte Wolle nach dem Aufzuziehen kraus, unanfällig und ungleichmäßig ist. Infolge dessen wird auch das daraus neu gefärbte Kleidungsstück nie ganz gleichmäßig aussehen. Also muß die Wolle wieder geglättet werden. Nichts ist einfacher als das: Behutsam wickelt man die Wolle um ein Röhrenbrett, das man dann in kaltes Wasser stellt. Mindestens eine halbe Stunde muß das Brett darin stehen, die ganze Wolle muß vom Wasser befeuchtet sein. Langsam wird sich die Wolle voll Wasser saugen und dann glätten. Man läßt das Brett dann abtropfen und mit der daraufgewickelten Wolle langsam trocknen; natürlich nicht am heißen Ofen, damit sie nicht schrumpft sondern am besten an einem luftigen Platz. Ist die getrennte Wolle schmutzig oder fleckig, dann schwenkt man das beidseitig Brett mehrmals durch lauwarmes Seifenwasser und spült reichlich nach. Schmutz und Staub lösen sich auf diese Weise und die Wolle wird nicht durch Reiben beschädigt. Ist sie trocken, so wird sie vorsichtig gewickelt — natürlich wie immer nur ganz lose — und ist nun wieder verwendungsfähig wie neues Material.

Zum Umarbeiten von maschinengefärbter Wollschaferei sei noch erwähnt, daß zuerst der neue Schnitt auf das betreffende Teil gelegt, angeheftet und dann — nach dem neuen Muster — mit der Maschine und kleinem Stich ausgefärbt werden muß. Erst dann darf man ans Zuschneiden gehen, der Stridstoff würde sonst aufreuzeln.

Vorsicht beim Auffahren eingefrorener Wasserleitungen! In letzter Zeit haben sich die Fälle gehäuft, in denen durch leichtsinnigen Umgang mit Ventilen Brände verursacht wurden, die bei Vermeidung der erforderlichen Vorsichtsmaßnahmen hätten vermieden werden können. Wir können und gerade in der heutigen Zeit, in der es darauf ankommt, alle Werte zu erhalten, beratige Verlässigkeiten gegen das Volkswohl nicht leisten. Wer in Scheunen, Ställen, Werkstätten, Höfen und anderen Räumen, in denen leicht brennbare Sachen auf-

gehoben, Kriegsschiffen, Hilfsschiffen und Fellen verkauft. Daher habe die norwegische Regierung nicht das Recht gehabt, Handels aufzutreten, selbst dann nicht, wenn sie eine Mitteilung empfangen hätte, daß sich an Bord Gefangene befänden. Die norwegische Regierung, so werde weiter erklärt, könne nicht den Richter zwischen zwei kriegsführenden Parteien spielen und noch viel weniger die Aufgabe einer Urteilsfällung auf sich nehmen. Die „Altmark“ sei ein Regierungsschiff und führe die deutsche Dienflagge.

Der schwedische Rundfunk geißelt das britische Völlerrecht

DNB. Stockholm, 20. Febr. Der allgemeinen Empörung, die in Schweden der britische Meuchelmord an deutschen Seelenten in neutralem Hoheitsgebiet hervorgerufen hat, wird auch im schwedischen Rundfunk Ausdruck gegeben. Der Sprecher des Senders Stockholm erklärte, dieser Vorfall habe, wie zu erwarten, in Schweden große Bekürzung ausgelöst. Bisher hätten die schwedischen Zeitungen sich zwar enthalten, die verschiedenen verwickelten völlerrechtlichen Gesichtspunkte zu erörtern, die hier herköflichkeit werden müssen, andererseits aber beurteilte die schwedische Presse einstimmig die Tatsache, daß ein britisches Kriegsschiff in norwegischem Hoheitsgebiet trotz des norwegischen Protestes eine kriegerische Handlung gegen den Feind vorgenommen hat.

Schweden hält an der Neutralitätspolitik fest

DNB. Stockholm, 20. Febr. Der schwedische König gab am Montag in einer Sonder Sitzung des Staatsrates eine Erklärung ab über Schwedens Finnland-Politik. Der König stellte fest, daß er vom ersten Augenblick an Finnland mitgeteilt habe, daß es nicht mit militärischer Intervention Schwedens rechnen könne. Schweden müsse in der gegenwärtigen Lage an diesem Standpunkt festhalten. Der König ist der Auffassung, daß, wenn Schweden jetzt in Finnland eingreifen würde, es das größte Risiko ließe, nicht allein in einen Krieg mit Rußland, sondern auch in den Krieg der Ostschindale hineingezogen zu werden. In einer solchen Lage wäre es darüber hinaus wahrscheinlich unmöglich, Finnland den nicht geringen Verlust zu geben, den es jetzt von Schweden erhält.

Besprechung der nordischen Außenminister

DNB. Kopenhagen, 20. Febr. Die Konferenz der Außenminister von Dänemark, Norwegen und Schweden ist jetzt endgültig für Sonntag, den 21. und Sonntag, den 22. Februar, in Kopenhagen angesetzt worden. Auf der Konferenz werden alle Fragen, die den Krieg und die gesamte gegenwärtige Lage für die beteiligten Staaten betreffen, behandelt werden.

Die deutsch-belgischen Wirtschaftsbeziehungen

Die Belgisch-Deutsche Handelskammer in Brüssel hielt am Sonntag ihre Generalversammlung ab. Der Vorsitzende Gundlach unterstrich bei dieser Gelegenheit die Aufgabe der Handelskammer, die darin bestehe, im Rahmen des Möglichen die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und Belgien aufrechtzuerhalten.

Spanischer Dampfer untergegangen

DNB. Madrid, 20. Febr. Die spanische Nachrichtenagentur teilt mit, daß der spanische Dampfer „Panderas“ (1140 BRT.) nach einer Explosion 10 Kilometer vor Kap Bilbao untergegangen. Von den 29 Mann der Besatzung verloren 22 das Leben.

England will den Verkehr nach Rußland „überwachen“

DNB. Shanghai, 20. Febr. Nach einer Meldung aus Manila beantragte der Gouverneur von Hongkong beim Londoner Außenamt die Errichtung von Zweigstellen des Ministeriums für wirtschaftliche Kriegsführung in Hongkong, in Schanghai und Singapur. Die englische Marine im Fernen Osten fordere die Schaffung einer Zentrale für Warenkontrollen in Hongkong, um den zunehmenden Warenverkehr zwischen Hongkong und Wladivostok „beaufsichtigen“ zu können.

bewahrt werden, Öllampen oder offenes Feuer zum Anlassen eingefrorener Wasserleitungen benutzt, bringt lebenswichtige Güter in Feuergefahr, verstoßt gegen die Vorschriften der Polizeiverordnung zur Verhütung von Schadenfeuern und setzt sich damit schwerer Verletzung aus. Abgesehen davon, daß jeder durch leichtsinnigen Umgang mit Öllampen und offenem Feuer sich selbst Schaden zufügt — kommt doch keine Feuerversicherung für groblich verursachte Brandschäden auf —, verflüchtigt er sich auch dadurch an unserem Volksermögen, das gerade in der Zeit des Krieges unserem Volk erhalten werden muß. Einfrorener Wasserleitungen sind mit heißem Wasser oder mit elektrischen Geräten, mit Heißöfen, Heizöfen, Heizapparaten, Heizkissen oder Wärmeflächen auszuräumen. Bei Verwendung elektrischer Geräte sind Stroh, Säcke und alles andere brennbare Material vorher zu entfernen.

Brandstiftung. Ihr 22. Lebensjahr vollendete heute Dienstag, den 20. Februar, die Witwe des verstorbenen Schlachtereibesetzers Frau Ida Hamann. Die Beizuge ist Inhaberin des Ehrenkreuzes Deutscher Mütter. Sie erweist sich noch besser Gesundheit. Wir wünschen ihr einen weiteren gesunden Lebensabend.

Worm — auch an kalten Tagen

Wir denken, ob es draußen kalt oder warm ist, immer eine Blutkörpertemperatur von etwa 37 Grad. Naturgemäß muß bei strenger Kälte der Körper mehr Wärme erzeugen, weil die Abgabe von Wärme an die Umgebung bedeutend größer ist als an warmen Tagen. Wir müssen also entsprechend stärker einzuheizen, d. h. unserem Körper mehr Brennstoffmaterialien zuführen als an warmen Tagen. Die Brennstoffmaterialien sind aber unsere Lebensmittel.

Brüht man diese auf ihrem Fettwert, so stehen die Kohlehydrate, also der Zucker, der Honig, das Mehl, das Brot, die Kartoffel, das Gemüse und Obst, an erster Stelle. Je kalter es wird, desto mehr soll man daher Kohlehydrate essen.

Da wir aber von diesen nur eine beschränkte Menge haben, müssen wir uns so mehr Kohlehydrate als Nahrungsmittel heranziehen. Schlechte Wärmepender sind die Eiweißstoffe, also Eier, Fleisch und Fisch, sie erzeugen zudem Schlacken, die auch schädlich werden können.

Schlechte Wärmepender sind auch die alkoholischen Getränke, die man geradezu als Wärmegeneratoren ansehen kann. Wenn sie auch ein Gefühl von Wärme vorantreiben, so setzen sie tatsächlich überraschenderweise durch die Erweiterung der Blutbahnen und Wärmung der Temperatur des Körperinneren mehr oder weniger herab. Besonders wertvoll sind dagegen die Säfte, das „flüssige Obst“. Ein Glas helles Sauerkraut, Holunderbeeren oder Schwarze Johannisbeerpunsch ist ein Wärmepender erster Ordnung. — Wer also nicht frieren will, der esse vor allem mehr Kohlehydrate als bisher und bevorzuge alkoholfreie Getränke.

An zweiter Stelle stehen die Fette. Auch sie sind gute Wärmepender.